

Christina Schöfeld (Gebärdenperformerin & Schauspielerin, Berlin)

**Inklusion durch Diversität – Über die Berührungspunkte von Musik und Gebärdensprache (Vortrag in Gebärdensprache; Übersetzung in Lautsprache: Uwe Schöfeld)**

Mit der Präsentation sollen die Zuschauer in eine Welt geführt werden, die nicht die Realität widerspiegelt. Für die Gehörlosen ist die Musik nicht so wahrnehmbar wie die hörenden Menschen sie aufnehmen. Und trotz dieser Differenz gibt es Berührungspunkte die einander Verbinden. Auch wenn diese nur temporär sind. In den Aufführungen kann der Zuhörer und Betrachter die verschiedenen Kommunikationsebenen und Kommunikationswelten erleben, wie sich in bestimmten Momenten die Gebärden und die Musik vereinen oder ergänzen oder gar trennen.

Es soll aufgezeigt werden, wie wichtig die Diversität für eine funktionierende Inklusion ist, dass beides nebeneinander eine Existenzberechtigung hat und die sich daraus entwickelnden temporären Momente weitaus wichtiger, intensiver und nachhaltiger sein können.

**Christina Schöfeld** wurde 1955 in Berlin geboren und ist von Geburt an taub. Seit Ihrer Kindheit steht sie auf der Bühne. Mit Auftritten im Schultheater und mit dem Pantomimeensemble der DDR ging es weiter. Es folgten Zusammenarbeiten dem Deutschen Gehörlosen Theater, dem Berliner Bühnenclub und Aufträge beim Fernsehen. Seit 1995 erfolgten unter ihrer Regie Bühnenproduktionen, die Auszeichnungen beim DEGETH Festival in München und Festivals in Livorno – Milano erhielten. Als Filmemacherin und Unterstützerin von Filmprojekten wurden auch Kurzfilme produziert und sie hatte maßgeblichen Anteil beim Aufbau des ersten professionellen Filmstudio, das heute von Gehörlosen geführt wird. Kooperationspartner wie das ZDF und der RBB stehen die dem ZFK zur Seite. Als Dozentin für Deutsche Gebärdensprache vermittelt sie, neben der künstlerischen Tätigkeit, die Sprache an hörende Interessierte bzw. Im Rahmen von Inklusionsprojekten. Seit über 20 Jahre steht sie als Gebärdensprachsolistin, in verschiedenen Werken von Helmut Oehring, auf der Bühne. Mit „Wrong“ hat es 1993 begonnen. Es folgten Polaroids, Dokumentation 1, D´Amato System, Bernada Albas Haus, Mischwesen, Effi Briest, Sieben, Verlorenwasser, BlauWaldDorf, Unsichtbar Land, SehnSuchtMeer, Aschemond und viele andere Werke. Aufführungen in den bekanntesten Häusern in Wien, Rom, Spoleto, Amsterdam, Basel, Düsseldorf, München, Stuttgart, Berlin, Kassel und anderen Orten. 2010 wurde sie für Ihre Arbeit mit dem Berliner Kulturpreis und 2018 mit dem Deutschen Kulturpreis des Deutschen Gehörlosenbundes ausgezeichnet. Seit 2002 leitet Sie die Bereiche für Kultur und Bildung beim Zentrum für Kultur und visuelle Kommunikation der Gehörlosen Berlin/Brandenburg e.V. ([www.zfk-bb.de](http://www.zfk-bb.de)). Die Förderung der Gehörlosenkultur und Gebärdensprache gehört zu ihren den wichtigsten Aufgaben. An ihrer Seite ist stets ihr Man zu finden, mit dem sie bereits über 35 Jahre verheiratet ist. Sie haben eine gemeinsame Tochter und 1 Adoptivsohn. Ein Leitsatz ihrer Arbeit ist: „Zu viele Menschen machen sich nicht bewusst, dass wirkliche Kommunikation eine wechselseitige Sache ist.“ Lee Lacocca